

## **Gemeinsam echt stark**

### **Respekt durch gemeinsames Intervenieren auf Körperebene**

Wenn Kinder und Jugendliche einander Schmerzen zufügen, entsteht eine Dynamik, die das Unterrichten und Lernen stark beeinträchtigt. Intervenieren Professionelle aus dem eigenen Haus, wirkt die Verhaltensveränderung bei bestimmten Gruppen nur kurzfristig und der Arbeitsaufwand wird unzumutbar hoch. In Zusammenarbeit mit einer aussenstehenden Person kann die Dynamik einfacher verändert werden. Seit über zehn Jahren interveniere ich als Selbstständigerwerbender in Basisstufen, Primarschulen, Sekundarschulen und Gymnasien sowie in heil- und sozialpädagogischen Institutionen. Immer wiederkehrende Themen sind: Mobbing, Gewalt und sexualisierte Gewalt sowie dominantes Verhalten.

### **Die Ausgangslage**

In bestimmten Situationen verhalten sich Kinder und Jugendliche, insbesondere ausserhalb des Schulzimmers, destruktiv und aggressiv. Sie fügen einander auf dem Schulweg und in den sozialen Medien Schaden zu. Körperliche Gewalt, Abwertungen und Beleidigungen werden gezielt gegen andere Kinder und Jugendliche angewendet. Von einigen Kindern und Jugendlichen wird dieses Verhalten häufig als Spiel wahrgenommen. Wie im Sport geht es darum zu gewinnen. Regeln werden jedoch missachtet und Autoritäten nicht respektiert. Das führt dazu, dass Lehrpersonen und die Schulleitung mit ihren sowieso schon sehr knappen Zeitressourcen an ihre Grenzen kommen. Die Interventionen der Schulsozialarbeit in der Klasse fruchten manchmal nur wenig. Der Leidensdruck nimmt für alle Beteiligten zu. Es können sich Konflikte unter den Professionellen selbst und mit den Eltern bilden. Schuldige werden gesucht. Die Situation eskaliert immer mehr und die Gruppe, die Gewalt anwendet, macht währenddessen weiter und akzeptiert kaum noch Grenzen, die von Erwachsenen gesetzt werden.

## Vorgehen und Massnahmen

In einem unverbindlichen telefonischen Vorgespräch verschaffe ich mir einen Überblick über Ihre Situation. Zeichnet sich eine Zusammenarbeit als sinnvoll und möglich ab, wird mit den involvierten Professionellen die Lage analysiert. Gemeinsam entscheiden wir uns für passende Interventionsschritte. Diese werden im Verlauf des Prozesses kontinuierlich überprüft, optimiert und nötigenfalls durch andere Schritte ersetzt. Mögliche Massnahmen sind unter anderem: Mediation zwischen den Konfliktparteien, Respektraining, Kampfes Spiele, SEK-Anti-Aggressions-Training, Einzelberatung und -Coaching der Hauptbeteiligten, Elternabende, Aktionen des gewaltfreien Widerstandes nach dem Modell der Neuen Autorität von Haim Omer oder in weniger gravierenden Fällen der No-Blame-Approach bei Mobbing.

Ich interveniere vorwiegend körperorientiert und in Zusammenarbeit mit dem System der beteiligten Erwachsenen. Auf den folgenden Zeilen beschreibe ich diese Arbeit.



Jungen im Spiel



Andreas Treier im Spiel mit einem Mädchen. Nähe und Distanz wird von den Teilnehmenden selber bestimmt.

## Das Respektraining

Die Kinder und Jugendlichen absolvieren ein Respektraining, das am Boden auf Matten stattfindet, die ich selbst zur Verfügung stelle. Das Training wird auf mehrere Blöcke aufgeteilt. Auf den Matten experimentiert die Klasse zuerst frei mit mir nach den bewährten Prinzipien von Original Play. Die einen tapsen mit den Händen, die anderen springen mit voller Wucht auf meinen Rücken. Ziel ist es, dass sie untereinander erfahren, wie sich ein respektvoller Umgang anfühlt. Manche wollen noch nicht mitspielen. Deren Zurückhaltung wird genauso wertgeschätzt. Alle machen so mit, wie es für sie stimmt. In

dieser strukturierten Runde folgen Spass und Ernsthaftigkeit sehr nahe aufeinander, so, wie es im Alltag auch sein könnte. Gesprochen wird in den Blöcken nur ganz wenig. Mit dieser Methode und weiteren körperorientierten Übungen von Kampfsport wärmt sich die Gruppe auf. Die Selbst- und Fremdwahrnehmung ist geschärft. Danach werden Übungen zur Selbstbehauptung eintrainiert. Geübt wird hauptsächlich das deutliche Nein-Sagen und das Weggehen auf Augenhöhe.

In den Trainingsblöcken ist höchste Aufmerksamkeit und Ruhe nötig. Wichtig ist, dass die Kinder und Jugendlichen sich in dieser Arbeit von Beginn weg respektvoll verhalten. Um dies zu ermöglichen, schaffe ich einen sicheren Rahmen mit klaren Grenzen. So können sie erfahren, wie schön ein sorgfältiger Umgang ist. Die Trainingsblöcke werden fast immer von mehreren Lehrpersonen, der Schulsozialarbeit und der Schulleitung begleitet. Gearbeitet wird vorwiegend mit Mädchen und Jungen zusammen.

Nach den Treffen gehen die Kinder und Jugendlichen mit geschärfter Wahrnehmung zurück in den Alltag. Danach vertiefen sie das Gelernte im Alltag zusammen mit den Lehrpersonen und der Schulsozialarbeit.



Andreas Treier in einer Übung zum Nein-Sagen.

### Zusammenarbeit mit den Eltern

Falls die Kinder und Jugendlichen ihr Verhalten nicht ausreichend verändern, werden im Sinne einer systemischen Intervention Eltern und andere Erwachsene intensiver in die Intervention miteinbezogen. So realisieren die Kinder und Jugendlichen, dass die erwachsenen Bezugspersonen sie im Auge haben und sich einig sind, welchen Umgang sie von ihnen erwarten. Ich arbeite auf praktischer Ebene mit den Eltern zusammen. Sie partizipieren in Teilen des Respektrainings und helfen bei der Durchführung der verschiedenen Interventionselemente der Neuen Autorität nach Haim Omer. Sie

schreiben zusammen Ankündigungen an die Kinder und lesen sie unangemeldet vor. Die Kinder erleben physisch, dass ihre Eltern da sind, so zum Beispiel auch, wenn ein Sit-in nötig ist. Bei dieser Aktion verlangen wir, dass Kinder, welche Grenzen überschreiten, in schriftlicher Form den Erwachsenen mitteilen, wie sie in Zukunft ihr Verhalten verändern wollen. Durch diese respektvolle Aktion der Erwachsenen werden die Kinder in ihrem positiven Verhalten gestärkt und dazu herausgefordert.

### Prozess der Eltern

Der Beschützerinstinkt der Eltern führt nicht selten zu eigentlich ungewolltem destruktivem Verhalten gegenüber den Lehrpersonen und anderen Professionellen. Um dies zu verhindern, ist es wichtig, dass die Eltern im Rahmen eines systemischen Ansatzes konstruktiv in den Interventionsprozess einbezogen werden. Sie werden über die Arbeitsschritte genau informiert und über den Stand des Prozesses der Kinder auf dem Laufenden gehalten. Sie fühlen sich von Anfang an dank dem Erleben der Kooperation hoffnungsvoller. Ihre Verteidigungshaltung löst sich auf, und eine kontinuierliche partnerschaftliche Zusammenarbeit wird möglich. Die Kinder fühlen sich dadurch sicherer, verhalten sich respektvoller und ihre Lernbereitschaft steigt.

Die Eltern erhalten von mir auch aus meiner Sicht als Vater viel Verständnis. Ich wertschätze, motiviere und fordere sie zugleich heraus. In Beispielen zeige ich auf, wie sie sich effizient für ihr Kind einsetzen können.



Eltern beim Vorlesen einer von ihnen verfassten Ankündigung an ihre Kinder.

## Prozess der Lehrpersonen

Die Lehrpersonen reflektieren und vertiefen ihre Anleitungskompetenz, indem sie in den Trainingsblöcken mit dabei sind. Sie beobachten, wie ich die Gruppe anleite. Oftmals geben sie Rückmeldungen wie: *«Wir sind nun automatisch voll aufmerksam auf die Klasse, bis du wiederkommst und können unser Unterrichten optimieren»*. Nach den Trainingseinheiten können die Lehrpersonen die Verhaltensweisen im Schulzimmer neu festlegen. Aus dem Training können sie ableiten, wie sie mit den Kindern auf positive Weise in Kontakt kommen und bei kleinen Grenzüberschreitungen selber erfolgreich intervenieren. Sie besprechen den Veränderungsprozess der Klasse fortlaufend mit mir und reflektieren dabei die Situation und sich selber. Da nun auch die Eltern hinter den Lehrpersonen stehen, verhalten sich die Kinder und Jugendlichen respektvoller zu den Lehrpersonen. Die Autorität der Lehrpersonen wird durch die Eltern gestärkt. Dies macht es für die Lehrpersonen viel einfacher, im Unterrichtsalltag erfolgreich zu intervenieren. Auf Wunsch besuchen Lehrpersonen zusätzlich ein Minicoaching bei mir. Als Referenzpunkt dienen ihre Erfahrungen im Respekttraining. So kann mit wenig Aufwand viel reflektiert werden. Dank diesem persönlichen Prozess der Lehrperson können sie in Zukunft destruktive Prozesse in der Klasse frühzeitig angehen und die Beeinträchtigung des Unterrichtsalltags vermeiden. Lehren und Lernen wird so viel freudvoller.

## Weiterer Verlauf

In vorgegebenen Aufgaben kann die Schulklasse sich über Monate hinweg weiter mit der Respektthematik befassen. Für das Respekttraining und die einzelnen Interventionsschritte erhalten Lehrpersonen und andere Professionelle praktisches Arbeitsmaterial, um in späteren Situationen einige der Übungen und Interventionsschritte selber durchzuführen. Kurze Refresh-Trainings sind möglich. Ist der Respekt in der Klasse wieder stabiler, installieren Lehrpersonen in Schulklassen oder in der ganzen Schule Mediationstechniken wie die Friedensbrücke oder Schritte der gewaltfreien Kommunikation. Eine weiterführende konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern kann zusätzlich mit mir besprochen werden. Neuerdings leite ich auch Respektgruppen für Eltern. Diese arbeiten mit der Schule zusammen und fördern durch ihre Präsenz den fairen Umgang unter den Kindern und den Eltern.

Viele Schulen, mit denen ich zusammenarbeite, wollen noch mehr zur Arbeitsweise der Neuen Autorität von Haim Omer erfahren. Sie buchen bei mir später schulinterne Weiterbildungen zu diesem Ansatz.

## Kosten

Eine Intervention, wie sie hier beschrieben wurde, kostet in der Regel zwischen 4'000 und 6'000 Franken. Je nach Situation sind auch kürzere zielführende Abläufe möglich. Das passende Vorgehen wird im Rahmen einer ausführlichen Auftragsklärung im Vorfeld mit mir besprochen.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Interesse und freue mich, wenn Sie mich unverbindlich kontaktieren.

*A. Treier-Steier*

Andreas Treier



Andreas Treier, Phaemotherapeut, Gewaltpädagoge/Gewaltberater GHM, Dipl. Religionspädagoge KIL, Kampfspieleanleiter, Trainer Selbstbehauptung echtstark, SEK-Trainer (genderorientiertes Trainingsprogramm für gewaltbereite Jugendliche), Anwender Original Play

© copyright: andreas treier, echtstark, 2018 Version 03.06.2018